

DER „LIBER EXEMPLORUM VETERIS ET NOVI TESTAMENTI“ DES FRATER BINDUS GUERRI, OESA

1. Ein Beitrag zur Predigtschulung im Hochmittelalter

1. Zur Einführung

Die vielschichtige Bedeutung der Sermonesliteratur des Mittelalters wird mittlerweile von der Mediävistik fachübergreifend in den Blick genommen.¹ Um so wichtiger ist es, neben der medialen Zuordnung² mit der Predigtintention³ auch deren theologischen Gehalt näher auszuloten, der sich hier zum Ausdruck bringt.⁴ Dabei ist zu beachten, daß Predigten durch sehr unterschiedliche Gegebenheiten veranlaßt sind. Breit gefächert bieten sich jene Sermones dar, die ihren festen liturgischen Ort haben, thematisch dem Kirchenjahr mit seinen Festen und den Heiligengedenktagen zugeordnet. Daneben fordern persönliche wie auch gesellschaftlich und allgemein kirchlich bedeutsame Anlässe eine angemessen geformte, ansprechende Predigt.⁵ Was gegenwärtig in seiner Aktualität intensiv reflektiert wird, ist dem Prediger in der Epoche des Mittelalters grundsätzlich bewußt, wird ihm ausdrücklich auch durch „Handbücher“ eingeschränkt.⁶

¹ Vgl. Hans-Jochen Schiewer, German Sermons in the Middle Ages, in: The Sermon, directed by Beverly Mayne Kienzle, Turnhout 2000, 861-941; Bibliographie: ebd. 115-142.

² Johannes Baptist Schneyer, Die Unterweisung der Gemeinde über die Predigt bei scholastischen Predigern, München-Paderborn-Wien 1968.

³ Für den Universitätslehrer war die Predigt vor allem deshalb von Bedeutung, weil sie die Hl. Schrift nach deren ‚lectio‘ und ‚disputatio‘ nunmehr ‚geistlich‘ ausschöpfte. Dazu: Jean Longère, Predigt. A. Ursprünge und Recht, LexMA, VII, 171-174, hier: 173.

⁴ Werner Schütz, Geschichte der christlichen Predigt, Berlin-New York 1972.

⁵ Neben dem von Johann B. Schneyer über Jahrzehnte erarbeiteten Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters, das in seiner gedruckten Gestalt die Zeit bis 1350 abdeckt (BGPhM 43, 11 Bde. inkl. Register, Münster ²1973ff.) ist nun auch seine Sammlung für die Zeit des Spätmittelalters aus dem Nachlaß verfügbar gemacht: Repertorium der lateinischen Sermones des Mittelalters für die Zeit von 1350-1500 = CD-Rom Inventory of medieval Latin sermons 1350-1500, nach den Vorarbeiten von J. B. Schneyer, hrsg. von Ludwig Hödl und Wendelin Knoch, Münster 2001.

⁶ Siehe Wendelin Knoch, Ein bisher unbekannter Textzeuge des Promptuarium „Virtutum vitiorumque exempla“ des Nikolaus von Hannapes O.P., Codex Palat. 116,

Diese „manualia“ waren nicht nur bei den Predigerorden beliebt. In Sonderheit in den Städten, in denen neben Dominikanern⁷ und Franziskanern⁸ auch andere Orden – zu diesen gehören etwa die Augustiner-Eremiten⁹ – in Predigten die Zuhörer, Laien und Konventualen, an die grundlegenden Wahrheiten des Glaubens erinnerten und darüber hinaus ständeübergreifend auch die gebotene Wegweisung für eine christliche Alltagsgestaltung zu vermitteln suchten, waren dem Prediger Hilfen sehr willkommen.

Mit den Korrekturen der Bettelordenstheologie, der Gliederung der Hl. Schrift und der Kapiteleinteilung standen ihm verbesserte Arbeitsinstrumente zur Verfügung. Zudem sind wichtige Hilfsmittel u. a. Bibelkonkordanzen.¹⁰ Neben der profanen und kirchlichen Historie¹¹ ist es die in der Textfassung der Vulgata¹² benutzte Hl. Schrift, die dem in den „Artes praedicandi“¹³ geschulten Prediger maßgebliche Textbeispiele bietet, sind doch in der Predigt die Aussagen der Bibel leicht verständlich und eingängig in Anwendung des „tropologischen“ Schriftsinnes¹⁴ auszulegen und zu vermitteln.¹⁵

Auf ein Handbuch, das solche biblischen Exempla für den Prediger sammelt, sei im folgenden aufmerksam gemacht: Es wurde Ende des 14. Jahrhunderts durch den Augustiner-Eremiten Frater Bindus verfasst, der sich seinerzeit offenkundig besonderer Beliebtheit erfreut hat.

Biblioteca Nazionale di Firenze, in: Archivum Fratrum Praedicatorum 73 (2003) 143-156.

⁷ Vgl. Anm. 6.

⁸ Vgl. Longère, Predigt – s.o. Anm. 3 –, 173.

⁹ Die Augustiner-Eremiten arbeiteten nämlich nach der Neugründung von Klöstern in den Städten in der Volksseelsorge mit. „Sie taten dies in Predigt, Beichtthören und seelsorgerlicher Betreuung“ (Willigis Eckermann, Augustiner-Eremiten, LThK³, I, 1233-1237, hier 1236).

¹⁰ Longère, Predigt – s.o. Anm. 3 –, 174.

¹¹ Vgl. Michael Menzel, Predigt und Geschichte. Historische Exempel in der geistlichen Rhetorik des Mittelalters, Köln-Weimar-Wien 1998.

¹² Siehe Franz Brunhölzl, Bibelauslegungen I, LexMA, II, 88-93 (Lit.), hier: 92.

¹³ Franz Quadlbauer, Artes praedicandi, LexMA, I, 1065f., stellt im einzelnen die Gliederung des sich bereits um 1200 ausgebildeten „modern-scholastisch-dialektisch, thematischen Sermo“ (ebd. 1066) vor. Dessen Dominanz ist daran erkennbar, dass „über 300 ‚moderne‘ artes praedicandi aus den 3 Jahrhunderten bis zur Reformation, in denen die thematische Predigt das Feld beherrschte, erhalten (sind), viele anonym“ (ebd.).

¹⁴ Peter Walter, Schriftsinne, LThK³, IX, 268f.

¹⁵ Erwin Rauner, Exemplum – Exemplum; LexMA, IV, 161-163, hier 162.

2. Frater Bindus Guerri, OESA, der Verfasser dieses Exempelbuches

Frater Bindus Guerri, der zum Konvent der Augustiner-Eremiten in Siena gehörte, wirkte dort um 1383 als Prior, seit 1390 zudem als Generalvikar der Oberservanten-Kongregation von Siena. Am 17. Oktober 1390 ist er in Siena verstorben.¹⁶

Neben mehreren kleineren Schriften aus dem Bereich von Schrifterklärung, Spiritualität und Predigt ist das Hauptwerk des Augustiners erhalten: die ‚*Distinctiones exemplorum Veteris et Novi Testamenti*‘, die er 1385 abgeschlossen hat. Sie liegen in zahlreichen Handschriften sowie in Drucken des 15. und 16. Jahrhunderts vor.¹⁷

Hier sei beispielhaft einer von zahlreichen handschriftlichen Textzeugen herausgegriffen. Eine sich wohl dem Diktat des Autors verdankende Handschrift des Exempelbuches befindet sich in der Biblioteca Angelica, Rom. Sie trägt die Nummer MS 687, Registro 24477. Es handelt sich um einen Codex membranaceus, in 8°; m. 0,223 × 0,140; ff. 112; sec. XIV, mit modernem braunem Ledereinband (28.01.1965); mit kleineren Dekorationen in roter Tinte (lediglich ornamental; ohne Zeichnungen, Bilder etc.) verziert. Das Pergament ist insgesamt gut erhalten; auf wenigen Seiten finden sich kleinere Löcher (v. a. fol. 36, fol. 39, fol. 43, fol. 44); genäht ist fol. 40. Der Bibliotheksvermerk „Biblioteca Angelica“ ist eingestempelt. Die Überschrift auf fol. 2^{ra} ist von zweiter Hand nachgetragen. Der Codex

¹⁶ Zu Person und Werk siehe: David Aurelius Perini O.S.A., *Bibliographia Augustiniana*, Vol. II (D-M), Firenze 1931, 127s.; Adolar Zumkeller, Bindo v. Siena (Bydo, Bernardus, Bernardinus, Guerri), OSA, exeget. Schriftsteller: LThK³, II, 466. Der Katalog der Biblioteca Angelica, Rom, im Jahre 1998 erstellt, vermerkt (S. 92): „Huius et plurium aliorum eiusdem operis codicum meminit Osseringen, in *Bibl. Augustiniana*, p. 135 [gemeint ist: J. Felix Ossinger, *B. Aug. Historica, Critica et Chronologica*, Ingolstadt-Augsburg 1763], qui opus confectum a. 1385 demonstrat, et Bindum ex hac vita migrasse ait a. 1390. Diversus itaque censendus a ‘Bindo di Cione de Frate da Siena’, cuius ‘Canzona morale di Roma’ refert Lamius, in *Catal. Codd. Mss. Bibl. Riccardanae*, p. 72 et quem forte Saecl. XV ineunte vixisse ait Laur. Bandini, *cod. codd. Italico, Bibl. Med. Laur., Flor. 1788, cod. 538*“.

¹⁷ Vgl. zur Überlieferungstradition: Hugo Hurter, *Nomenclator literarius* t. 2, Innsbruck 1899, 412, wo lediglich auf die Druckauflage dieses Exempelbuches (Venedig 1556) hingewiesen ist: „*Virtutum vitiorumque exempla, ex V. ac N.T. decerpta*“; Friedrich Stegmüller, *Repertorium Biblicum*, VIII, S. 358, n. 1765-1766; Adolar Zumkeller, *Manuskripte von Werken der Autoren des Augustiner-Eremitenordens in mitteleuropäischen Bibliotheken*, Würzburg 1966, S. 96-99, Nr. 202. Besondere Beachtung verdient MS theol. 33, Kassel fol. 200^{ra} – 288^{vb}, weil wegen der Ähnlichkeit der Titel hier fälschlicherweise Nikolaus von Hannapes – s.o. Anm. 6 – als Verfasser genannt wird.

ist bis fol. 37^v einspaltig und von fol. 38^r bis fol. 111^r zweispaltig geschrieben.¹⁸

3. Das Exempelbuch ‚*Distinctiones exemplorum...*‘

Die folgende Präsentation dieses Buches legt eine der Druckfassungen – hier einen Kölner Druck um 1481¹⁹ – zugrunde und verweist ergänzend auf die oben kurz vorgestellte Handschrift Nr. 687 der Biblioteca Angelica. So bestätigt diese Handschrift zum einen die Authentizität des Druckes, zum anderen bietet sie gegenüber der Druckfassung namentlich im Eingangsteil des Exempelbuches auch Abweichungen bzw. Ergänzungen.

3.1 *Die Gliederung des Textes*

Der Verfasser verzichtet darauf, sein Exempel-Buch mit einer Einleitung zu versehen, aus der eine Begründung für dessen Abfassung ersichtlich würde. Diesen Mangel hat Antonius de Rampegollis mit einem eigenen Vorwort beseitigt.²⁰ Fr. Bindus stellt an den Anfang seines Exempelbuches (1) ein **Stichwortverzeichnis** und (2) ein **Schlagwortverzeichnis**,²¹ das (3) die im Text ausgeführten **exempla** anzeigt.

3.2 *Das Stichwortverzeichnis*

Das **Stichwortverzeichnis**²² wird mit dem Hinweis eingeleitet: „Incipiunt capitula huius opusculi per alphabetum distinctionum fratris bindi fratrum heremitarum sancti augustini senensis...“. Der Codex weist 138 Stichworte auf.²³

¹⁸ Der ansonsten gründlich erarbeitete Bibliothekskatalog vermerkt zu S. 92 unzutreffend: „binis columnis“. Die Folioseiten sind mit Bleistift gezählt.

¹⁹ Die Textwiedergabe folgt dem Frühdruck: Conrad Winters de Homborch, Köln ca. 1481. Die biblischen Referenzangaben werden im folgenden mit den Abkürzungen der deutschen Einheitsübersetzung bezeichnet.

²⁰ Dieser Einleitungstext, mehrfach handschriftlich sowie gedruckt vorliegend – vgl. dazu die Hinweise von Winfried Hagemaier, Die lateinischen mittelalterlichen Handschriften der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau, Wiesbaden 1980, S. 40f. –, ist auch in den Kölner Druck (1481) aufgenommen worden.

²¹ Dieses – in die Druckfassung nicht aufgenommen – findet sich Ms. 687, fol. 3^r–13^v.

²² Ms. 687, fol. 2^{ra}, kalligraphisch ornamental umschlossen.

²³ Ms. 687 vermerkt diese fol. 2^{ra} – vb.

Die Buchstabenabfolge ist:

A 1-19 / B 20-25 / C 26-36 / D 37-41 / E 42-44 /
 F 45-52 / G 53-55 / H 56-58 / I 59-75 / L 76-78 /
 M 79-88 / O 89-94 / P 95-115 / S 116-125 / T 126-133/
 V 133-136 / **Celum** 137-138.

Exemplarisch seien die Stichworte zum Buchstaben A²⁴ (cap. 1–19) genannt. – Zur Verdeutlichung ist die jeweils korrespondierende Überschrift im Text Ms. 687 gegenübergestellt.

Abstinentia et ieiunium	1 (De abstinentia et ieiunio)	fol. 14v
Abiectio munerum	2 De acceptione munerum, cap. 2	fol. 14v
Accidia et tedium	3 De accidia <i>et negligentia</i> , cap. 3	fol. 15v
Ad amare deum	4 De adoratione <i>et cultu</i> dei, cap. 4	fol. 15v
Adulatio et blanditie	5 De adulatione et blanditiis, cap. 5	fol. 16r
Ambitio vel ambitiosi	6 De ambitione <i>vel ambitiosis</i> , cap. 6	fol. 16v
Amicitia hominum	7 De amicitia, cap. 7	fol. 17r
Amor Dei	8 De amore dei, cap. 8	fol. 17v
Amor Proximi	9 De amore proximi, cap. 9	fol. 17v
Amor Carnalis	10 De amore carnalis consanguinitatis, cap. 10	fol. 18r
Angelus Bonus	11 De angelis bonis, cap. 11	fol. 18r
Angelus Malus	12 De angelis malis, cap. 12	fol. 19v
Anime rationalis immortalitas	13 <i>De immortalitate anime rationalis</i> <i>creature</i> , cap. 13 (De anime resurrectione et immortalitate)	fol. 19v-20v
Apparitiones	14 De apparitionibus factis <i>a Deo</i> , cap. 14	fol. 20v
Aspectus incantus	15 De aspectu incanto, cap. 15	fol. 21r
Astutia et caliditas	16 De astutia et caliditate, cap. 16	fol. 21v
Avaritia et cupiditas	17 De avaritia et cupiditate (terrena), cap. 17	fol. 22v
Auditus verbum dei (De auditu verbi dei)	18 De <i>audiendo verbum</i> dei, cap. 18	fol. 23r
Aviditas mulierum,	19 De aviditate mulierum, cap. 19	fol. 24r

3.3 Das Schlagwortverzeichnis

Das **Schlagwortverzeichnis**²⁵ ist in alphabetischen Kernsätzen geordnet: „Abstinentia valet ad multa“ (mit entsprechendem Kapitelverweis und allgemeinem Geltungshinweis). „Acceptio munerum multa facit.“ „Acceptat Deus opera nostra.“ „Amor proximi dicitur habere multa“ (cap. 9, mit dem Hinweis „per totum“).²⁶

²⁴ In Ms 687 ist das A kalligraphisch verschnörkelt ausgeführt.

²⁵ Ms 687, fol. 3r – fol. 13v.

²⁶ Ms 687, fol. 3r.

Exemplarisch seien die Schlagworte zu den „mulieres“ aufgeführt.
– Die Druckfassung entspricht hier dem Text von Ms. 687. Die diesbezüglichen folio-Angaben sind deshalb nur *kursiv* in Klammern angegeben.

Mulieres sunt auida de multis	cap. 19	(fol. 24r-24v)
Mulierum consilia mala	cap. 32	(fol. 31v-32r)
Mulieres sunt circa discordie	cap. 40	(fol. 37r-38r)
Mulierum fallacia multiplex	cap. 45	(fol. 40v-41r)
Mulierum fides magna	cap. 47	(fol. 42r-42v)
Mulieres fuerunt fortes	cap. 51	(fol. 44v-45r)
Mulieres locuntur stulta	cap. 78	(= <i>loquacitas</i> , fol. 65r-65v)
Mulieres ornant se superflue	cap. 94	(fol. 81r-81v)
Mulierum pietas multa	cap. 109	(fol. 89r-90r)
Mulierum sapientia laudatur	cap. 117	(fol. 100r-101r)
Mulieres debent silere	cap. 120	(fol. 102r-103r)
(„De silentio et loquacitate“)		

4. Das Exempelbuch: Akzente des Textes

Während der genannte Druck²⁷ nach dem Vorwort den Text mit den Worten einleitet: „Sequitur tabula in repertorium biblie aureum ordine alphabeti designata. et primo de his que ab a littera incipiunt agitur faustum felixque exordium“, lautet der Textanfang in der Regel in den Handschriften:²⁸ „Incipiunt distinctiones exemplo- rum novi et veteris testamenti abbreviate et reducte ad diversas materias secundum ordinum alfabeti per fratrum bindum de senis ordinis fratrum heremitarum sancti augustini“. ²⁹ Damit klärt Fr. Bindus, in welcher Weise er dem Prediger mit seinem Handbuch eine Hilfe bieten will. Dem katechetisch-fordernden Impuls folgt jeweils die begründende Verdeutlichung anhand von biblischen Exempla, wobei Bindus in konsequenter Abfolge den Verweisen aus dem AT diejenigen aus dem NT folgen lässt, wie etwa der Absatz zum Stichwort ‚abstinentia‘ zeigt, mit dem der Text des Exempelbuches beginnt. Um so mehr fällt freilich auf, dass gerade hier Fr. Bindus dieses Schema an einer Stelle durchbricht, um antijüdischer Polemik kurz Raum zu geben.

Exemplarisch seien nun (1) der **Textanfang** mit dem Stichwort „abstinentia“ und (2) die diesem Stichwort zugeordneten **biblischen Exempla** vorgestellt. Die Abweichungen von Ms. 687

²⁷ S. o. Anm. 19.

²⁸ So auch Ms. 687, fol. 14, in roter Tinte geschrieben.

²⁹ Katalog Bibl. Angelica, S. 92 – s.o. Anm. 18 –.

gegenüber der Kölner Druckfassung von 1481 sind (*kursiv*) vermerkt.

- (1) Der Text beginnt mit den Worten:³⁰ „Abstinencia est / meriti augmentativa / Sapientie acquisitiva / Religiositatis ostensiva / Carnis refrenativa / vindicte impetrativa / Orationis (*innativa*) auxiliativa / Indulgentie obtentiva / Exempli demonstrativa.“
- (2) Die Erklärung schließt sich unmittelbar an, wobei diese Gliederung der zu ‚abstinencia‘ genannten Exempla im Druck deutlich gekennzeichnet ist. Die Beispiele gehören paarweise zueinander.

„Abstinencia (*auget propter*) est primo meriti augmentativa. auget enim merita / et virtutes. Ideo voluit dominus noster adam et evam (*parentes (nostros) primos*) non omni cibo (*uti*) in paradiso uti, sed ab aliquo abstinere, ut (*ea obsequium et abstinencia*) ex abstinencia et obedientia amplius meruntur, ut habetur Genesis II“.

„Propter eandem causam precepit dominus filiis israel ut a multis cibis abstinerent (Lev 12). Abstinencia valet ad habendam sapientiam. nam moyses postquam ieiunavit et abstinuit meruit a domino legem in sina accipere. (... *Ideo moyses ieiunavit et legem a deo propter ieiunium et abstinentiam recepit*“) (Ex 24).“ Zwei Beispielen aus dem Leben des Propheten Elias (1 Kön 17) folgt der Verweis auf den Propheten Daniel, dessen Visionen mit der Endzeit zugleich den kommenden Erlöser verkünden. „Danieli propter eius abstinentiam ostendit dominus visiones mirabiles (Dan 12). Et eidem post ieiunium revelatum est misterium incarnationis et passionis Jesu Christi (Dan 9).“

Damit ist der Überstieg zum NT gegeben, hier mit einem Verweis auf die Prophetin Hanna. „Quia anna vidua serviebat deo die ac nocte ieiuniis et orationibus ideo meruit a domino prudenter prophettare de christo (Lk 2).“

Mit den folgenden beiden Aspekten von ‚abstinencia‘ wendet sich Fr. Bindus an Mönche und Kleriker: „Abstinerere debent religiosi et clerici pre ceteris.“ Zwei Zitaten von atl. Belegstellen (Num 11 und Jer 35) folgen Exempel aus dem NT, zunächst mit Blick auf Johannes den Täufer. „Johannes baptista sanctus ultra omnes. nam ipse fuit primus religiosus in novo testamento cuius cibus erat locusta ac mel silvestre. (Mt 2). Ideo dixit de eo Jesus: „Johannes non manducans panes neque bibens vinum. (Mt 11)“ Dann weitet sich der Blick hin auf Jesus Christus: „Mittens dominus discipulos ad predicandum dixit: Edentes et bibentes quod apud illos sunt. Hoc est: sitis contenti de appositis et ne delicata appetatis. (Lk 10)“ – Schließlich ist auch auf Petrus zu

³⁰ Ms 687, fol. 14r.

verweisen. „Petrus volens ostendere, quod religiosi non debent esse ebrii dixit: Hii ebrii non sunt cum sit hora diei tertia. (Apg 2)“

Diese allgemeine Begründung für die Angemessenheit von ‚abstinentia‘ wird nunmehr von Fr. Bindus im Blick auf Mönche und Kleriker sehr konkret verschärft und spezifiziert.

„Abstinentum est ab esu carnum maxime religiosi et clericis qui debent carnem suam pre ceteris refranare. Ideo uxor viri hieoroboa vadens ad abiam prophetam tulit panem et mel. carnes vero non legitur attulisse (1 Kön 14)“. – Den Überstieg zu den exempla aus dem NT leitet Fr. Bindus mit den Worten ein: „Multum apparebatur abstinentia carnum. quod patet ex illo: quia dominus multotiens multiplicavit panes et pisces et nunque carnes, de quibus plures saturavit. (Mt 14, Mk 8, Lk 9, Joh 6). Non legimus salvatorem nostrum comedisse carnes nisi de agno pascali tempore passionis (Mt 16, Mk 14, Lk 12, Jo 8), sed tamen non expresse, sed de cena dicitur, de piscibus comedit et dedit discipulis suis (Lk 24, Joh 21)“. – Üblicherweise folgt sogleich eine weitere Facette dieses Stichwortes. Hier aber schiebt Fr. Bindus – als verstärkendes Negativbild – noch einen Hinweis auf das Volk der Juden ein. „Populo vero iudaico tanquam carnali et de carne curanti dedit carnes licet in eorum malum (Num 11, Ex 15)“.

Nun weitet sich der Adressatenkreis wieder, wenn Fr. Bindus zwei weitere Facetten der Empfehlung der ‚abstinentia‘ benennt. Zum einen wird die Wirksamkeit des Fastens für das weltliche wie geistliche Wohlergehen gepriesen: (Nr. 4, fol. 14^v-15^r) „Abstinentia prebet victoriam in temporalibus et spiritualibus bellis (*corporalibus (fol. 14^v) et spiritualibus bellis*).“ Hierzu bietet das AT markante Beispiele als Belege; aber auch Jesus Christus selbst bestätigt die Bedeutung der *abstinentia*: „Salvator cum diabolo pugnaturus ieiunabat et in tribus tentationibus superavit (Mt.4)“. Des weiteren erweist sich die Übung der Enthaltensamkeit als förderlich für das Gebet: „Abstinentia iuvat orationem. Ideo Tobit 12 dicitur: Bona est oratio cum ieiuniis. Predicavit esdras ieiunium... (Esra 8). Filii israhel timentes potentiam holofernis ieiunaverunt prius et postea oraverunt. (Jud 4)“. – Auch auf Esther ist zu verweisen (Est 4). In Sonderheit sollen sich Kleriker und Mönche daran erinnern: „Multum valet abstinentia ad ieiunandum scilicet ut homo possit orare et vigilare. nam post cenam increpavit dominus apostolos quia orare et vigilare non poterant (Mt 26).“

Mit zwei weiteren Facetten rundet Fr. Bindus seine Aussagen über ‚abstinentia‘ ab: „abstinentia meretur indulgentiam peccatorum“. Dazu ist König Ahab ein sprechendes Beispiel. „Nam temperavit dominus penam achab regi quam ei comminatus fuerat propter ieiunium quod servavit (1 Kön 21)“. Nämliches gilt für die Einwohner der Stadt Ninive.

„Ninivitis dominus subversionem civitatis pepercit, quia a maximo usque ad minimum omnes se ieiunio afflixerunt (Jona 3)“. – Schließlich gilt: „Abstinere debet homo propter aliorum exemplum“. Hierzu bietet nicht nur das AT eindrucksvolle Beispiele bis hin zum Martyrium der sieben makkabäischen Brüder (2 Makk 7). Auch Petrus ist anzuführen. „Quanquam esuriret petrus tamen noluit immunda manducare, ne exemplum... aliis daret (Apg 2)“.

Frater Bindus beschließt sein Exempelbuch mit den Worten (*Ms 687, fol. 111*): „Expl. Expliciunt distinctiones. Deo gratias. amen, amen.“ (*In Ms 687 folgt noch – einspaltig – der Vermerk: „Iste liber est concessus ad usum fratris petri de Sancto Felice de Ven. fratrum Servorum Sancte Marie / ordinis Sancti Augustini, et positus in isto armadio fuit per eundem.“*)

5. Würdigung

Das biblische Exempelbuch reiht sich als Stoffrepertorium für den theologischen Diskurs ein neben die „Bibelkommentare und Konkordanzen, die Sentenzensammlungen (und) die breit gefächerte Distinktionenliteratur“.³¹ Es gehört somit zur ‚Schulungsliteratur‘ des Predigers im Hochmittelalter. Die Bibel ist das selbstverständliche Fundament jeder katechetischen Unterweisung, zumal der Predigt, deren formale und inhaltliche Darbietung dem Prediger als *ars praedicandi* gelehrt wird. Die Gestaltung der inhaltlichen Akzentsetzungen ist von großer Bedeutung, soll ein Sermo doch in den Alltag hineinsprechen und die Frömmigkeit und die Lebensgestaltung christlich zu durchformen helfen. Der Prediger muss deshalb, um die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu wecken, an aktuell Bekanntes anknüpfen und etwas, das – als bedeutend unmittelbar einsichtig – beeindruckt, ins Gedächtnis zurückzurufen. Damit gewährt die Einfügung *historischer* Exempel in die Predigt einen erhellenden Einblick in den Bildungshorizont der Predigtzuhörer; die gezielte Verwendung *biblischer* Exempel beweist überdies auch deren gediegene Bibelkenntnisse.

Frater Bindus, der das Letztgenannte mit seinem Exempelbuch eindrucksvoll bestätigt, beweist **1.** die bleibende Aktualität von Predigtthemen, die das menschliche Miteinander betreffen. Er vermittelt **2.** einen exemplarischen Einblick in das geistige Kolorit einer

³¹ Menzel, Predigt, 175.

einflussreichen italienischen Stadt im 14. Jahrhundert. Er wirkte in **Siena**, dessen Einwohnerzahl, am Anfang dieses Jahrhunderts noch mehr als Fünfzigtausend, zwar durch die Pest des Jahres 1348 stark reduziert wurde und dessen politische Destabilisierung³² seinerzeit unübersehbar war; aber unbeschadet dessen ist die geistige Bedeutung von Siena durch die 1357 durch kaiserliches Diplom erfolgte Einrichtung eines „Studium generale“ an der städtischen Universität deutlich gestärkt worden,³³ und das ist auch hinsichtlich der Predigtkultur der Stadt nicht ohne Wirkung geblieben. Die sogenannte „akademische Predigt“ hatte längst ihren festen Platz in der Seelsorge der Stadt gefunden, als Frater Bindus schriftkundig, in seinem Orden leitend engagiert, sein Exempelbuch verfasst hat. – 3. vermittelt Fr. Bindus einen Einblick in die Anforderungen und Probleme des Klosterlebens seiner Zeit. Hier waren offenkundig sogar die Essensgewohnheiten heftig umstritten und je nach Konvent uneinheitlich, weshalb asketische Vorschriften eigens spirituell begründet werden mußten. – Und 4. sei nicht übergangen, dass, gerade in dieser Epoche nicht ungewöhnlich, gleichsam ‚nebenbei‘ das gespannte Verhältnis der Kirche zu den Juden fassbar wird.

Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, dass das Exempelbuch von Fr. Bindus nicht nur für die Predigtkultur der Augustiner bis zum Beginn der Neuzeit formend gewesen ist, sondern – die Ordensgrenzen überschreitend – über Siena und Italien hinaus in Europa, wie die breit gestreuten Handschriften wie auch die Frühdrucke bezeugen, sich großer Beliebtheit erfreut hat.

Die Kirche hatte in der Neuzeit – auch in Abwehr der Reformationswirren – der Predigt andere Akzente vorgegeben. Indem das 2. Vatikanische Konzil (1962 – 1965) der Homilie ihren zentralen Ort innerhalb der Liturgie zurückgegeben hat, ist jedem Prediger die intensive Beschäftigung mit der Bibel wieder zur Pflicht geworden. Damit kommt die der Scholastik noch selbstverständliche Einsicht neu zur Geltung, dass die Aussagen der Heiligen Schrift des AT und NT – in differenzierter Auslegung gemäß dem vierfachen Schriftsinn erschlossen – Mönchen, Klerikern und Laien in gleicher Weise dazu verhelfen können, ihrer Lebensformung Richtung und Ziel zu weisen und damit zugleich dem Glauben seinen „Sitz im Leben“ zu bewahren. Das Exempel-Buch des Frater Bindus verdient es, dem Vergessen entrissen zu werden.

Wendelin KNOCH

³² Michele Luzzati, Siena, LexMA VII, 1872-1876 (Lit.), hier: 1874.

³³ Paolo Nardi, Siena. IV. Universität, LexMA VII, 1876f., hier: 1877.